



THEMENREPORT 2023/1

## Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland: Sportsatellitenkonto (SSK) 2019 und ein erster Ausblick auf das durch Covid-19 geprägte Jahr 2020

# Impressum

---

## HERAUSGEBER DER GWS THEMENREPORTS

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH  
Heinrichstr. 30, D-49080 Osnabrück

## TITEL

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland: Sportsatellitenkonto (SSK) 2019 und ein erster Ausblick auf das durch Covid-19 geprägte Jahr 2020

## AUTORINNEN UND AUTOREN

### Gerd Ahlert

E-Mail: [ahlert@gws-os.com](mailto:ahlert@gws-os.com)  
Tel: +49 (541) 40933-170  
Internet: [www.gws-os.com](http://www.gws-os.com)

### Sven Repenning, 2HMforum. GmbH

E-Mail: [repenning@2hmforum.de](mailto:repenning@2hmforum.de)  
Tel: +49 (6131) 32809-0  
Internet: [2hmforum.de](http://2hmforum.de)

### Studie im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)  
Scharnhorststraße 34–37  
10115 Berlin  
Deutschland  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)  
Graurheindorfer Straße 198  
53117 Bonn  
Deutschland  
[www.bisp.de](http://www.bisp.de)

ISSN 2195-7355

Gestaltung des Titelblattes: GWS mbH © Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, 2HMforum. GmbH, 2023

# Der Themenreport im Überblick

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	2
Der Themenreport im Überblick	3
Hintergrund	4
Sportsatellitenkonto 2019 für Deutschland	6
Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Jahr 2020	21
Ergebnisse im europäischen Kontext	23
Referenzen	25
Anhang	27

# Hintergrund

---

Sport ist für viele Menschen eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung. Ob nun aktiv betrieben als Freizeitsport oder passiv verfolgend als Zuschauerin bzw. Zuschauer von Sportveranstaltungen, führt die Sportbegeisterung zu einer Vielzahl an Ausgaben wie z. B. für Sportgeräte und -bekleidung oder für Eintrittsgelder beim Besuch von Sportveranstaltungen. Gleichzeitig wird das passive Sportinteresse der Bürgerinnen und Bürger und damit auch ihr Konsumverhalten durch den Spitzensport stimuliert. Letzteres fällt immer wieder bei internationalen Sportwettbewerben wie Europa- und Weltmeisterschaften mit erfolgreicher Beteiligung deutscher Spitzenathletinnen und -athleten eindrucksvoll ins Auge. Der Spitzensport selbst wiederum kann sich aber nur erfolgreich aus einem vielfältigen und hochwertigen Angebot an Dienstleistungen und Infrastrukturen für den organisierten und nicht-organisierten Breitensport entwickeln. In Deutschland wird dies durch die Sportvereine, das Sportwesen und die Stadtplanung der öffentlichen Hand, im Zuge des Schulsports sowie zunehmend auch durch privatwirtschaftliche Anbieter geleistet.

## QUERSCHNITTSBRANCHE SPORT

Die Sportwirtschaft als Querschnittsbranche setzt sich aus einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen bzw. Teilen dieser Wirtschaftszweige zusammen, weswegen Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsbeiträge nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden können. Diese Problematik haben auch andere Querschnittsthemen wie z. B. die Gesundheit oder der Tourismus. Durch die Erstellung von Satellitenkonten zu den Volkswirt-

schaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bietet die Wirtschaftsstatistik ein etabliertes Verfahren zur nachvollziehbaren Ermittlung der direkten ökonomischen Bedeutung von Querschnittsaktivitäten. Für den Sport wurde deswegen bereits Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts in einer Pilotstudie für Deutschland die ökonomische Bedeutung des Sports in einem gesamtrechnerischen Verfahren sichtbar gemacht (vgl. Meyer & Ahlert 2000).

## GRUNDLAGENSTUDIE 2008

Im Zeitraum 2009 bis 2013 wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (ehemals Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, BMWi) für das Berichtsjahr 2008

ein Sportsatellitenkonto (SSK) erstellt (vgl. Ahlert 2013). Dieses wurde auf der Grundlage von Daten der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes angefertigt. Darüber hinaus wurden im Rahmen des mehrjährigen Forschungsprojekts

erstmalig umfangreiche sportbezogene Primärerhebungen durchgeführt. Die zugehörigen Detailergebnisse wurden entsprechend den in der VGR verwendeten Klassifikationen, Definitionen und Abgrenzungen abschließend in das Satellitenkonto eingearbeitet. Erst das Vorliegen von vertiefenden Detailinformationen zum Sportkonsum der privaten Haushalte nach 71 Sportarten (vgl. Anhang 1 & Preuss, Alfs & Ahlert

2012), zum Sportsponsoring und zur sportbezogenen Werbung (vgl. An der Heiden, Meyrahn & Ahlert 2012) und zum Sportanlagenbau nach 59 Sportstätten (vgl. Anhang 2 & An der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012) ermöglichten die fundierte Abschätzung der makroökonomischen Bedeutung des Sports in Deutschland.

## EUROPÄISCHER KONSENS

Auf Ebene der Mitgliedsländer der Europäischen Union wie auch bei der EU-Kommission wurde in den letzten Jahren zunehmend die Notwendigkeit gesehen, die ökonomische Bedeutung des Sports durch gesamtrechnerisch fundierte Berechnungen regelmäßig ermitteln zu lassen. Die EU-Kommission hat deswegen in dem im Jahr 2007 veröffentlichten „**Weißbuch Sport**“ verkündet, dass auf europäischer Ebene ein „Satellitenkonto für den Sport“ zu erarbeiten sei, welches sich an dem innerhalb der VGR praktizierten methodischen Vorgehen orientiert (vgl. COM 2007).

## VILNIUS-DEFINITION DES SPORTS

Mit der „Vilnius-Definition des Sports“ wurde eindeutig festgelegt, für welche Produktionsaktivitäten innerhalb der Klassifikationen der Wirtschaftsstatistik ein Sportbezug gegeben sein kann. In einem umfassenden Ansatz wurden weit mehr als 400 für den Sport relevante Aktivitäten mit den ihnen zugeordneten Produkten identifiziert (vgl. SpEA 2007, Ahlert 2013). Diese können nach den folgenden drei Differenzierungen des Sportbegriffs untergliedert werden:

- **Statistische Definition:** Sie beinhaltet die in NACE, Rev. 2 (Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten in der Europäischen Gemeinschaft) in Wirtschaftsbe-

reich 93.1 genannten „sportlichen Aktivitäten“ (u. a. Vereine, Verbände, Ligen, Fitnesszentren).

- **Enge Definition:** Alle Aktivitäten, die zur Ausübung des Sports notwendig sind (Waren und Dienstleistungen in den in der Wertschöpfungskette vorgelagerten Bereichen, u. a. Herstellung von Sportgeräten, Handel mit Sportwaren, Sportwerbung) sowie alle Aktivitäten, die in der „statistischen Definition“ enthalten sind.
- **Weite Definition:** Alle Aktivitäten, die den Sport als Vorleistung benötigen, d. h. die einen Bezug zum Sport haben, ohne zur Ausübung von Sport notwendig zu sein (Waren und Dienstleistungen auf nachgelagerten Märkten, u. a. Sporttourismus, Sportmedien, Sportnahrungsmittel) sowie alle Aktivitäten der „engen Definition“.

Das für Deutschland entwickelte SSK orientiert sich an der weiten Definition des Sports und an den auf europäischer Ebene erarbeiteten Empfehlungen zu seiner Erstellung. Es berücksichtigt die generellen methodischen Erläuterungen zur Erstellung von angebots- und nachfrageseitig abgestimmten Satellitenkonten für andere Themenfelder (vgl. Anhang 3 & European Communities et al. 2009, Ahlert 2013).

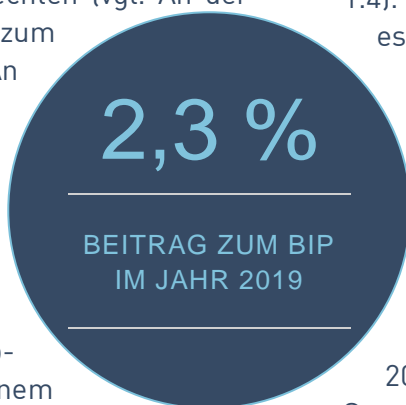
# Sportsatellitenkonto 2019 für Deutschland

Für eine faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis ist eine wissenschaftliche Unterstützung von elementarer Bedeutung. In diesem Sinne verfolgen das BMWK und das BISp das Ziel, Entscheidungstragende in Sportpolitik und Sportpraxis mit validem Datenmaterial zu versorgen. Im Jahr 2019 hat das BISp die 2HMforum. GmbH (Mainz) und die GWS mbH (Osnabrück) erneut gemeinsam mit der fortlaufenden Aktualisierung der Ergebnisse des SSK beauftragt.

## MONITORING SSK

Seit Herbst 2022 liegt für die Berichtsjahre 2018 und 2019 die wirtschaftsstatistische Basis des SSK in Form von detaillierten Aufkommens- und Verwendungstabellen der VGR vor (vgl. Statistisches Bundesamt 2022b). Im Zuge der Aktualisierung des vorliegenden SSK wurden die sehr detaillierten Erhebungsergebnisse der in den Jahren 2020 und 2021 durchgeführten repräsentativen Befragung zu den sportbezogenen Konsumausgaben eingearbeitet. Ergänzend wurden vom Projektteam die sportspezifischen Angaben zu Sponsoring, Werbung und Medienrechten (vgl. An der Heiden et al. 2012) und zum Sportstättenbau (vgl. An der Heiden et al. 2012) für den Berichtszeitraum aktualisiert.

Im vorliegenden Bericht basieren die für die Jahre 2010 bis 2019 dargestellten Ergebnisse zum SSK auf einem sehr detaillierten gesamtrechnerisch abgestimmten Berechnungsverfahren.



## ERSTE ABSCHÄTZUNG FÜR 2020

Für das durch die Covid-19-Pandemie geprägte Berichtsjahr 2020 erfolgt lediglich eine erste Abschätzung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports, da eine vollständige gesamtrechnerische Abstimmung noch nicht möglich ist. Sie nutzt dabei die bereits für das Berichtsjahr 2020 vorliegenden sportökonomischen Projektdaten und verknüpft diese konsistent mit dem Datenkranz der VGR (Fachserie 18 / Reihe 1.4). Aufgrund der Covid-19-Pandemie ist es infolge der das Alltagsleben einschränkenden Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer ungezügelter Pandemieausbreitung auch zu einem Nachfragerückgang von Sportwaren und -dienstleistungen gekommen. Zwischen 2019 und 2020 könnte sich das sportbezogene Bruttoinlandsprodukt um mehr als -20 % vermindert haben. Der Beitrag des Sports zum Bruttoinlandsprodukt könnte deswegen von 2,3 % im Jahr 2019 um -0,4 Prozentpunkte auf 1,9 % im Jahr 2020 abgenommen haben.

## DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES SPORTS ZWISCHEN 2010 UND 2019 IM ÜBERBLICK

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports im Berichtszeitraum 2010 bis 2019 wird insbesondere durch folgende Einflussfaktoren beeinflusst: Aus sportlicher Perspektive sind hier insbesondere die beiden Mega-Events im Jahr 2012 zu nennen: So fanden die Olympischen Sommerspiele in London und die Fußball-EM der UEFA in Polen und der Ukraine statt. Letztere wurde dann 2016 im benachbarten Frankreich ausgetragen.

Sportgroßereignisse können, sofern sie im direkt benachbarten europäischen Ausland stattfinden, auch positive wirtschaftliche Folgeeffekte im Inland auslösen. Dieses gilt auch für die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro sowie für die Fussball-Weltmeisterschaften der Männer in Brasilien (2014) und Russland (2018) und der Frauen in Kanada (2015) und Frankreich (2019). Sowohl 2018 als auch 2019 hat das frühe Ausscheiden der beiden deutschen Nationalmannschaften die möglichen eventbedingten ökonomischen positiven Auswirkungen in Deutschland auf ein Minimum reduziert. Aus volkswirtschaftlicher Perspektive wird der Berichtszeitraum massiv durch die negativen Wirkungen der EU-Schuldenkrise geprägt, welche die gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft zeitweilig gebremst und deflatorische Tendenzen mit sich gebracht hat, die erst mit dem Beginn der Covid-19-Pandemie zum Stillstand gekommen sind. Diese Entwicklung ist auch an der Sportwirtschaft nicht spurlos vorüber gegangen, da sich in diesen Jahren sowohl der Wettbewerb noch weiter intensiviert (u. a. Low-Budget-Fitnessstudios, Black-Friday-Aktionen im Einzelhandel) als auch das Konsumverhalten verändert hat (u. a. Internet-Shopping, digitale Medien). Insgesamt zeigt sich aber, dass die

Ausgaben der Bürgerinnen und Bürger für Sportdienstleistungen zwischen 2010 und 2019 um mehr als +40 % gestiegen sind. Von dieser positiven Entwicklung haben insbesondere die für den Sport charakteristischen Dienstleistungsanbieter im Wirtschaftsbereich 93.1 (u. a. Sportvereine, Sportanlagenbetreiber, Fitnesszentren, Sportligen) profitiert. Insbesondere die exportstarken Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes realisieren Vorteile aus der weltwirtschaftlich schwierigen Lage, indem sie sowohl ihre Exporte als auch ihre Importe massiv steigern konnten. So haben u. a. in der für Sportbekleidung relevanten Gütergruppe „Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren“ von 2010 bis 2019 sowohl die Exporte (+63 %) als auch die Importe (+ 52 %) massiv zugenommen.

Im Berichtszeitraum wirkten somit in wirtschaftlicher Hinsicht sowohl positive als auch negative Effekte auf den Sport als Querschnittsbranche ein. Es zeigt sich aber, dass die dienstleistungsorientierte Sportwirtschaft zurzeit gegenüber der exportorientierten Industrielandschaft (und den mit ihr eng verbundenen unternehmensnahen Dienstleistungen) „schwächelt“. Im Zeitraum 2010 bis 2019 hat sich der Beitrag des Sports zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2,6 % im Jahr 2010 um 0,3 Prozentpunkte auf 2,3 % im Jahr 2019 reduziert. Absolut nahm der sportbezogene Beitrag zum BIP jedoch von 66,7 Mrd. Euro im Jahr 2010 um 9,4 Mrd. Euro auf 80,3 Mrd. Euro im Jahr 2019 zu. Gerade zum Ende des Berichtszeitraums im Jahr 2019 – vor Ausbruch Covid-19-Pandemie im März 2020 – konnte das sportbezogene BIP ein etwas stärkeres Wachstum von 4,6 % realisieren, während die gesamte Volkswirtschaft lediglich eine Zunahme um 3,1 % verzeichnen konnte.

**SSK-DETAILERGEBNISSE: 2010 BIS 2019**

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung zentraler ökonomischer Kennzahlen der Verwendungsseite des SSK im Vergleich zur Gesamtwirtschaft für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019.

Für das Pandemie-Jahr 2020 werden am Ende dieses Berichts erste zusammenhängende Ergebnisse zu den wirtschaftlichen

Auswirkungen auf den Sport vorgestellt. Für das erste Jahr der Coronapandemie liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine vollständigen wirtschaftsstatistischen Strukturinformationen im Rahmen der nationalen Input-Output-Rechnung vor.

**Tabelle 1: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der Verwendungsseite des SSK in Deutschland für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019**

	2010	2012	2014	2016	2018	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2018	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010
<b>Bruttoinlandsprodukt, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	2.580,1	2.758,3	2.938,6	3.134,1	3.367,2	3.472,4	3,1%	34,6%
sportbezogen	66,7	69,2	70,6	70,1	76,7	80,3	4,6%	20,4%
% an gesamt	2,6	2,5	2,4	2,2	2,3	2,3	/	/
<b>Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	1.407,0	1.494,7	1.541,3	1.573,9	1.667,4	1.717,8	3,0%	22,1%
sportbezogen	59,1	62,1	65,3	66,1	72,1	74,7	3,7%	26,5%
% an gesamt	4,2	4,2	4,2	4,2	4,3	4,4	/	/
<b>Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	39,3	43,3	52,8	45,4	49,2	51,4	4,4%	30,9%
sportbezogen	2,2	2,6	2,6	2,7	2,8	2,8	-0,2%	27,7%
% an gesamt	5,7	5,9	5,0	6,0	5,8	5,5	/	/
<b>Konsum des Staates, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	493,3	519,7	563,9	620,0	670,4	703,1	4,9%	42,5%
sportbezogen	11,7	13,3	13,7	14,2	15,0	15,5	3,2%	32,7%
% an gesamt	2,4	2,6	2,4	2,3	2,2	2,2	/	/
<b>Investitionen, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	506,3	532,5	577,0	633,5	737,7	768,3	4,1%	51,7%
sportbezogen	8,2	7,5	7,1	7,1	7,6	9,1	19,8%	10,8%
% an gesamt	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	1,2	/	/
<b>Exporte, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	1.090,1	1.268,3	1.341,3	1.420,9	1.570,1	1.596,8	1,7%	46,5%
sportbezogen	2,4	2,7	3,4	4,2	6,3	6,3	0,3%	162,0%
% an gesamt	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	/	/
<b>Importe, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	956,0	1.100,3	1.137,8	1.159,7	1.325,4	1.363,0	2,8%	42,6%
sportbezogen	16,9	18,9	21,6	24,2	27,1	28,3	4,3%	67,0%
% an gesamt	1,8	1,7	1,9	2,1	2,0	2,1	/	/
<b>Außenhandelsbeitrag, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	134,1	168,0	203,5	261,3	244,8	233,9	-4,5%	74,4%
sportbezogen	-14,5	-16,2	-18,2	-20,0	-20,8	-21,9	5,5%	51,2%
% an gesamt	-10,8	-9,6	-8,9	-7,7	-8,5	-9,4	/	/

Quelle: eigene Berechnung



## KONSUM

Der sportbezogene Konsum im Inland wird am stärksten durch die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** – sowohl aufgrund der aktiven sportlichen Betätigung als auch aufgrund des allgemeinen passiven Sportinteresses – determiniert. Mit etwa 77,7 Mrd. Euro ist dies die größte Verwendungskomponente der Endnachfrage nach sportbezogenen Waren und Dienstleistungen im Jahr 2019. Es entfielen damit gut 4,4 % aller Konsumausgaben der privaten Haushalte (1.717,8 Mrd. Euro) auf den Sport. Im Berichtszeitraum ist es zu einem absoluten Nachfrageanstieg für sportbezogene Waren und Dienstleistungen gekommen (+15,7 Mrd. Euro). Der Zeitraum 2014 bis 2016 war durch eine allgemeine Kaufzurückhaltung der Konsumierenden geprägt. Dadurch haben sich auch viele der sportrelevanten Güterpreise nur sehr schwach – einzelne sogar rückläufig – entwickelt. Die Konsumierenden konnten sich so einige ihrer sportbezogenen Aktivitäten und Interessen für weniger Geld leisten und haben ihren sportbezogenen Gesamtkonsum nur leicht erhöht. Seine schwache Preisentwicklung hat die längerfristige Wachstumsdynamik des sportbezogenen Konsums der privaten Haushalte etwas abgebremst. Dieses gilt in besonderer Weise für den Anfang des Berichtszeitraums in den Jahren 2010 bis 2012. Erst ab 2016 zeigt sich dann bis zum Ende des Berichtszeitraums in 2019, dass der sportbezogene Konsum mit insgesamt +13,0 % etwas stärker wächst als der gesamte Konsum der privaten Haushalte (+9,1 %).

In toto hat sich über den gesamten Berichtszeitraum 2010 bis 2019 der sportbezogene Konsum gegenüber dem gesamten Konsum der privaten Haushalte somit nur etwas dynamischer entwickelt (+26,5 % vs. +22,1 %).

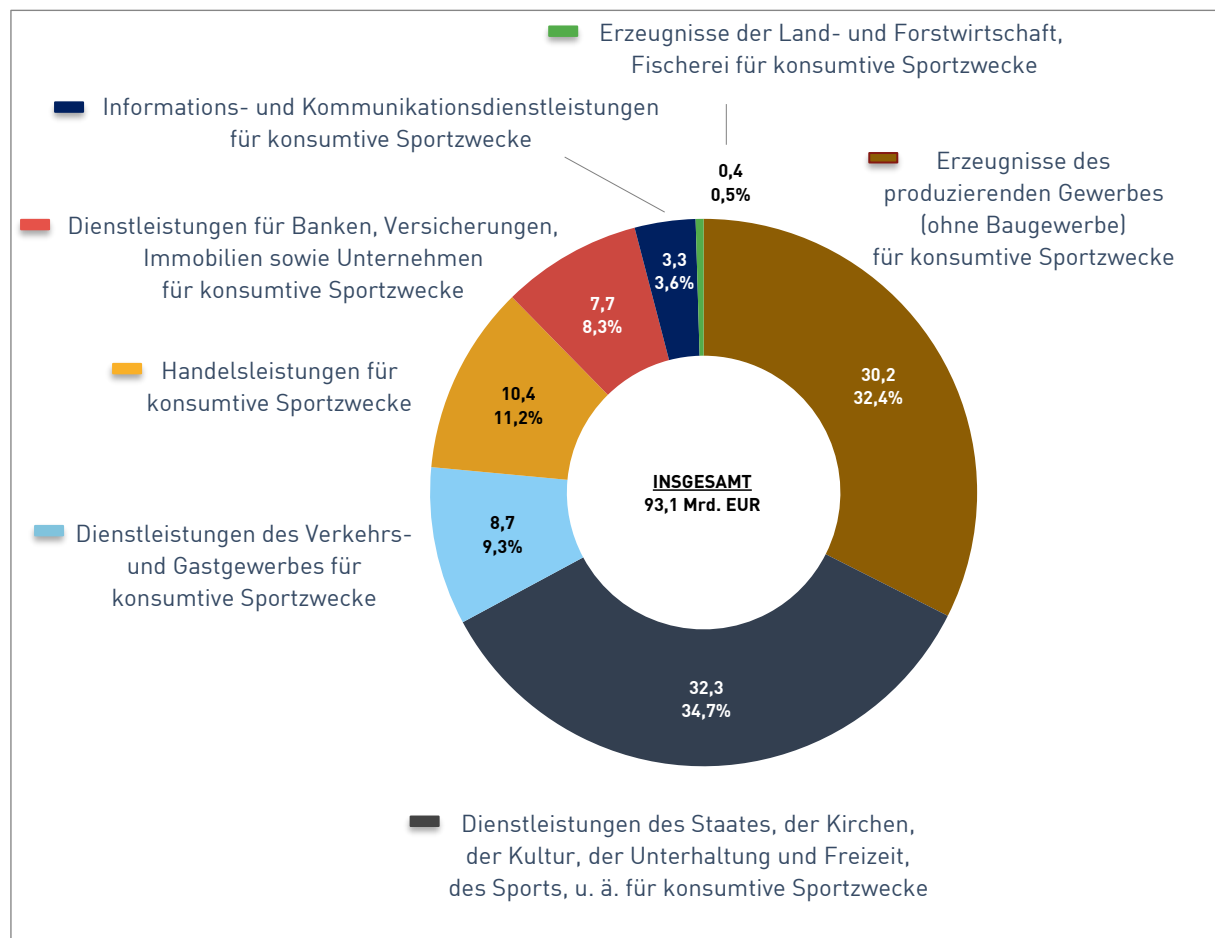
Die **Sportvereine und Sportverbände** haben ihren Mitgliedern im Jahr 2019 konsumtive Leistungen im Wert von gut 2,8 Mrd. Euro unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Hierunter fallen unter anderem die Nutzung der vereinseigenen Sportanlagen und Sportkurse sowie die gemeinsam von Sportvereinen und Sportverbänden organisierten Leistungswettbewerbe und Schulungsangebote. Über den gesamten Berichtszeitraum verzeichnet der Konsumanteil der Sportorganisationen am gesamtdeutschen Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck eine zuletzt leicht rückläufige Entwicklung und hat einen Anteil von 5,5 % im Jahr 2019.

Der **Konsum des Staates** für Sportzwecke hatte im Jahr 2019 eine Höhe von 15,5 Mrd. Euro. Dies sind ca. 2,2 % der staatlichen Konsumausgaben. Dieser Anteil entwickelt sich über den gesamten Berichtszeitraum leicht rückläufig. Aufgrund stetig wachsender staatlicher Konsumausgaben zwischen 2010 und 2019 kommt es aber dennoch zu einer absoluten Zunahme der sportbezogenen Konsumausgaben des Staates (+3,8 Mrd. Euro). Diese umfassen solche sportbezogenen Leistungen der Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden sowie Sozialversicherungen), die den Bürgerinnen und Bürgern als soziale Sachleistungen (z. B. im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung) oder aber ohne spezielles Entgelt als nichtindividualisierbare Konsumausgaben (Kollektivkonsum, z. B. Ausgaben für den Schul-, Breiten- und Spitzensport) zur Verfügung gestellt werden. Damit zeigt das für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019 durchgeführte Monitoring, dass sich der sportbezogene Staatskonsum im Vergleich zum allgemeinen Staatskonsum etwas langsamer entwickelt hat (+32,7 % vs. +42,5 %).

Insbesondere in den Jahren 2016 bis 2018 haben die staatlichen Maßnahmen infolge der hohen Zuwanderung von Geflüchteten den allgemeinen Staatskonsum sehr stark stimuliert (+8,1 %).

Abbildung 1 fasst die Ergebnisse zum **gesamten Sportkonsum in Deutschland** für das Jahr 2019 in Höhe von insgesamt 93,1 Mrd. Euro zusammen und zeigt die Zusammensetzung der Güter.

**Abbildung 1: Güterstruktur des gesamten Sportkonsums in Deutschland 2019, Angaben in Mrd. Euro**



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich. Der in der Abbildung dargestellte gesamte Sportkonsum setzt sich aus privaten Haushalten, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und Staat zusammen.

## INVESTITIONEN

Die für den Sport charakteristischen Wirtschaftsbereiche haben im Jahr 2019 für Neubau und Modernisierung von Sportanlagen insgesamt Investitionen in Höhe von 9,1 Mrd. Euro getätigt. Dies sind ca. 1,2 %

der gesamtwirtschaftlichen Investitionstätigkeit (vgl. Tabelle 1).

Die gesamtwirtschaftliche Investitionsnachfrage entwickelt sich von 2010 bis 2019 aufgrund der Wiederbelebung der Weltkonjunktur im Nachgang zur Finanzkrise

2008 mit einer allmählichen Belebung der Investitionen in Ausrüstungen sowie einer infolge von Niedrigzinsen sehr lebhaften heimischen Baukonjunktur deutlich positiv (+51,7 %). Dieses zeigt sich auch zum Ende des Berichtszeitraums in 2019 mit einem kräftigen Wachstum von +4,1 %. Dem gegenüber hat sich die sportbezogene Investitionsnachfrage in den Jahren 2010 bis 2018 mit insgesamt -6,5% rückläufig entwickelt. Das liegt primär daran, dass auch der Sport in den Jahren 2009 bis 2011 von den staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur profitiert hat. Während des Dreijahreszeitraums wurden aus Mitteln des Konjunkturpakets II im Wert von 2,4 Mrd. Euro Maßnahmen zur Modernisierung der Sportstätten verwendet. Ab dem Berichtsjahr 2012 lässt sich aber beobachten, dass die regulär zugunsten von Sportinfrastrukturinvestitionen angesetzten geringeren jährlichen Investitionsbudgets erneut realisiert werden und sich das Niveau wieder jenem vor der Krise im Jahr 2008 angenähert hat. Außerdem hat sich in

den ersten Jahren nach 2011 die sportbezogene Investitionstätigkeit infolge der verstärkten staatlichen Haushaltskonsolidierungsanstrengungen im Zuge der Umsetzung des nationalen Stabilitätsprogramms zunächst rückläufig entwickelt (7,1 Mrd. Euro in 2014). Erst zum Ende des Berichtszeitraums in den Jahren 2018 und 2019 stellt sich eine zunehmende Belebung ein. Im Jahr 2019 wächst die sportbezogene Investitionsnachfrage um +19,8 % auf 9,1 Mrd. Euro im Jahr 2019. Dieser kräftige Anstieg ist sowohl auf den kräftigen Anstieg der Baupreise als auch nachfragebedingt durch zusätzliche kommunale Investitionen in die Sportstätteninfrastruktur zurückzuführen.

Die sportbezogene Investitionsdynamik kann aber mit +10,8 % über den Gesamtzeitraum 2010 bis 2019 nicht an die gesamtwirtschaftliche Investitionsdynamik anschließen (+51,7 %).

## AUßENBEITRAG

Der **Export von Sportgütern** ist während des gesamten Berichtszeitraums durch eine außerordentliche Dynamik geprägt und beläuft sich im Jahr 2019 auf gut 6,3 Mrd. Euro. Dies stellt gegenüber 2010 eine kräftige Zunahme um +162,0 % bzw. 3,9 Mrd. Euro dar und zeigt, dass die deutschen Anbieter von Sportgütern ihre Wettbewerbsposition im internationalen Handel in den letzten Jahren massiv ausbauen konnten. Erwartungsgemäß werden aber aufgrund der direkten Nachfrage von sportbezogenen Aktivitäten deutlich mehr Waren und Dienstleistungen nach Deutschland importiert.

Im Jahr 2019 macht der **Import von sportbezogenen Gütern** ca. 2,1 % (bzw. 28,3 Mrd. Euro) aller importierten Güter aus.

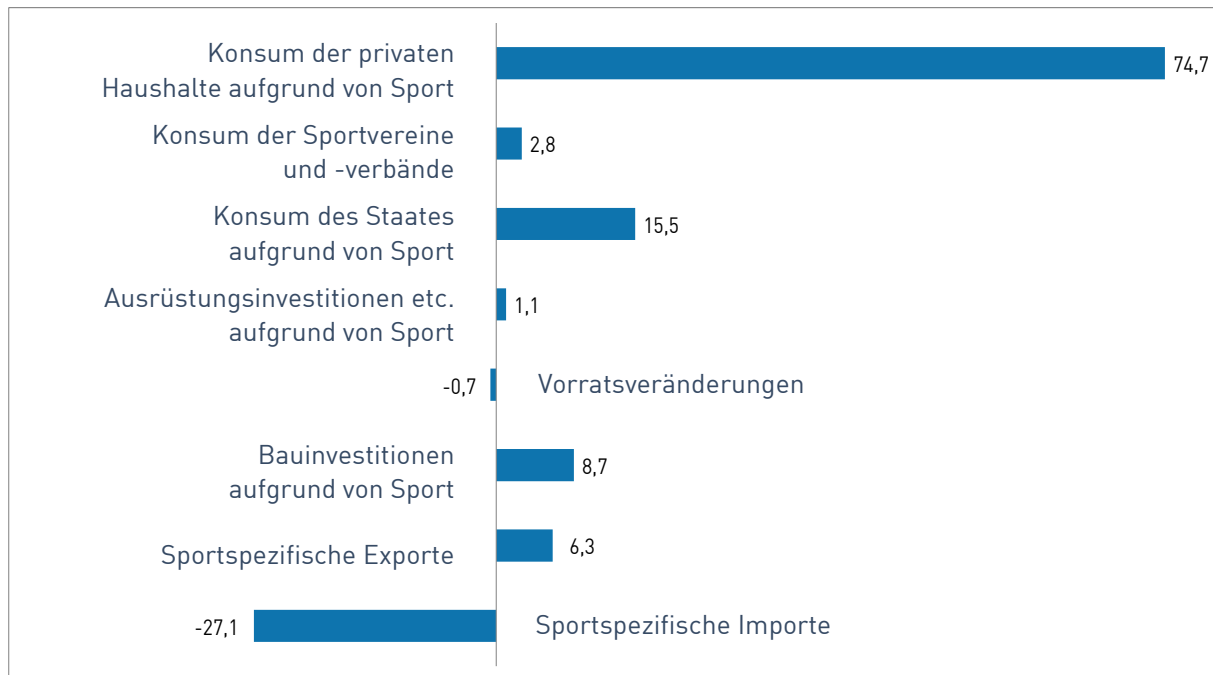
Dieses ist gegenüber 2010 eine Zunahme um +67,0 % bzw. 11,3 Mrd. Euro.

Damit entwickelt sich der sportwirtschaftliche Außenbeitrag als Saldo aus sportpezifischen Exporten und Importen aufgrund der im Berichtszeitraum kontinuierlich zunehmenden Einfuhrüberschüsse infolge der weiterhin fortschreitenden Globalisierung der Gütermärkte negativ. Er vermindert sich im Zeitraum von 2010 bis 2019 um 7,4 Mrd. Euro auf 21,9 Mrd. Euro und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur vergleichsweise schwachen Entwicklung des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts, welches über den gesamten Berichtszeitraum 2010 bis 2019 – trotz steigender sportbezogener Konsumausgaben – nur ein Wachstum von 20,4 % verzeichnet.

Abbildung 2 zeigt abschließend für 2019 die **verwendungsseitige Zusammensetzung**

**des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts** in Höhe von 76,1 Mrd. Euro.

**Abbildung 2: Die verwendungsseitige Zusammensetzung des sportspezifischen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 80,3 Mrd. Euro in Deutschland 2019, Angaben in Mrd. Euro**



Quelle: eigene Berechnung

## PRODUKTION

Tabelle 2 zeigt Ergebnisse der SSK-Berechnungen für die Entstehungsseite des Inlandsproduktes.

Die Berechnungen zeigen für den Berichtszeitraum, dass in Deutschland im Jahr 2019 Sportwaren und Dienstleistungen im Wert von 132,9 Mrd. Euro produziert wurden. Damit ist die innerhalb des SSK erfasste Sportwirtschaft um 21,1 % gegenüber 2010 gewachsen. Gleichzeitig konnte aber die Gesamtwirtschaft eine Zunahme ihrer Produktionstätigkeit um 34,1 % verzeichnen.

Zum Ende des Berichtszeitraums im Jahr 2019 hat sich die Wachstumsdynamik der sportbezogenen Produktion um 4,8 % mar-

kant erhöht. Dieses ist natürlich auf die zuvor beschriebene vergleichsweise kräftige Entwicklung der einzelnen Komponenten der sportbezogenen Endnachfrage zurückzuführen.

Trotz der absoluten Zunahme der **sportspezifischen Produktion** um 23,1 Mrd. Euro über den gesamten Berichtszeitraum stellt dieses dennoch einen Rückgang in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,2 Prozentpunkte auf 2,1 % dar. Ihre Dynamik wird durch die kontinuierliche Zunahme der sportbezogenen Importe deutlich „ausgebremst“.

**Tabelle 2: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der Entstehungsseite des SSK in Deutschland für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019**

	2010	2012	2014	2016	2018	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2018	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010
<b>Produktion, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	4.776,1	5.144,8	5.379,2	5.733,2	6.227,9	6.405,2	2,8%	34,1%
sportbezogen	109,8	113,7	115,1	113,5	126,7	132,9	4,8%	21,1%
% an gesamt	2,3	2,2	2,1	2,0	2,0	2,1	/	/
<b>Aufkommen an Nettogütersteuern, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	258,4	279,7	292,1	312,3	332,0	342,7	3,2%	32,6%
sportbezogen	8,4	8,8	8,9	8,9	9,5	10,0	5,3%	19,7%
% an gesamt	3,2	3,2	3,0	2,8	2,9	2,9	/	/
<b>Bruttowertschöpfung, in Mrd. Euro</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	2.321,7	2.478,6	2.646,4	2.821,8	3.035,2	3.129,7	3,1%	34,8%
sportbezogen	58,3	60,3	61,7	61,2	67,2	70,2	4,5%	20,4%
% an gesamt	2,5	2,4	2,3	2,2	2,2	2,2	/	/

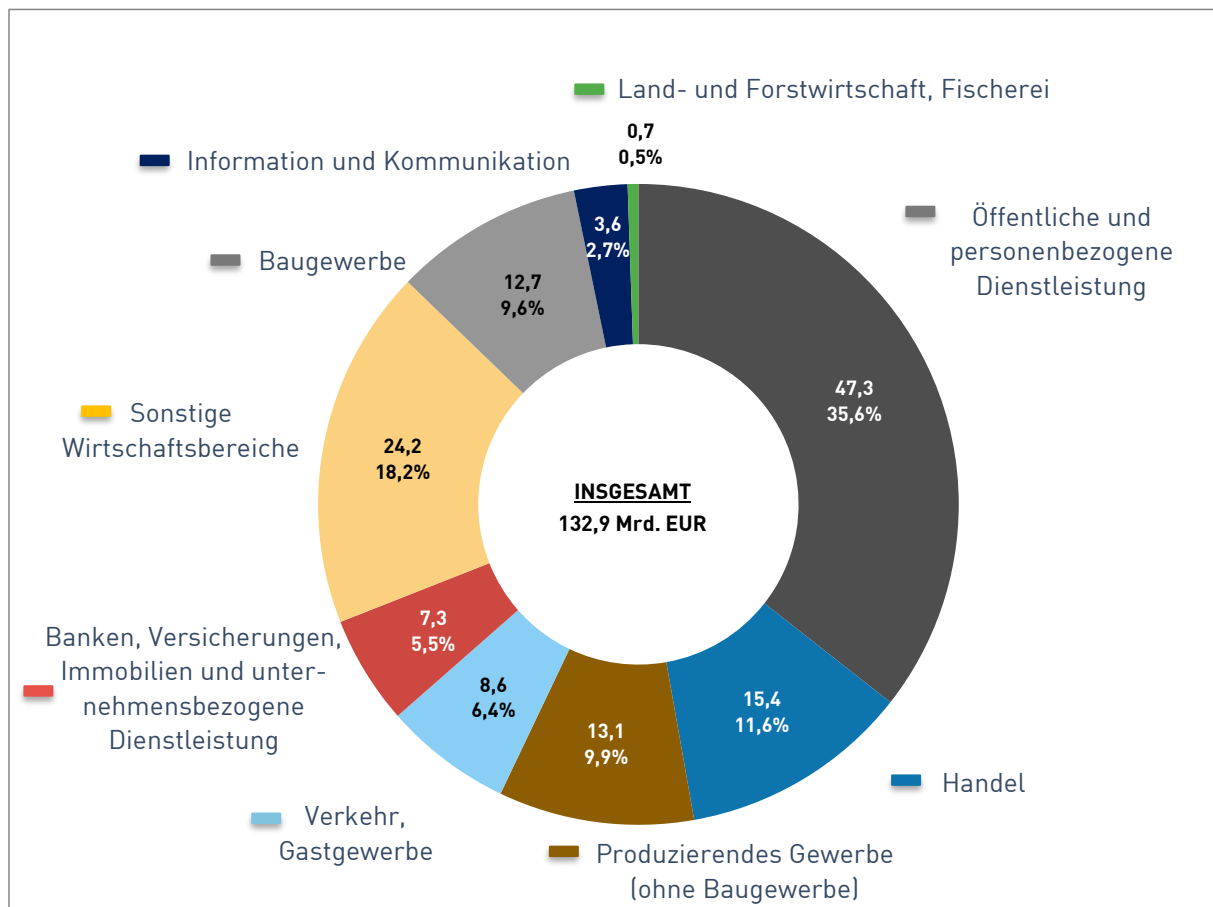
Quelle: eigene Berechnungen

Abbildung 3 gibt einen Überblick zu den Produktionsbeiträgen der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Gesamtproduktion. Auf Waren des produzierenden Gewerbes entfallen ca. 9,9 % der sportspezifischen Gesamtproduktion. In diesem Anteil sind die sportspezifischen Leistungen des Baugewerbes nicht enthalten. Sie belaufen sich auf 9,6 % aller sportbezogenen Umsätze. Etwa 11,6 % der sportbezogenen Produktionsaktivitäten können dem Handel zugeordnet werden. 50 % der sportbezogenen Gesamtproduktion entfallen erwartungsgemäß auf die Dienstleistungsunternehmen. Diese setzen sich aus den Dienstleistungen des Verkehrs- und Gastgewerbes (6,4 %), des Bereichs „Banken und Versicherungen, Immobilien und unternehmensbezogene Dienstleistung“ (5,5 %), des Bereichs „In-

formation und Kommunikation“ (2,7 %) sowie öffentlicher und personenbezogener Dienstleistung (35,6 %) zusammen.

Die in Abbildung 3 ausgewiesene Kategorie „Sonstige Wirtschaftsbereiche“ erfasst Aktivitäten und die ihnen zugeordneten Produkte von Wirtschaftszweigen, die aufgrund von Sport nachgefragt werden, aber keine sportcharakteristischen Produkteigenschaften haben, u. a. Erzeugnisse der chemischen Industrie (z. B. Wasch- und Reinigungsmittel), Leistungen des Ausbaugewerbes, Leistungen des Kfz-Gewerbes und der Tankstellen sowie Produkte der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Der Umsatzanteil dieser sportbezogenen Waren und Dienstleistungen macht mit 24,2 Mrd. Euro immerhin ca. 18 % der sportbezogenen Gesamtproduktion in Höhe von knapp 132,9 Mrd. Euro aus.

**Abbildung 3: Produktionsanteile der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche an der sportspezifischen Gesamtproduktion in Deutschland 2019, Angaben in Mrd. Euro**



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

## STEUERN

Infolge der sportbezogenen Leistungserstellung wurden von den Unternehmen im Jahr 2019 Nettogütersteuern in Höhe von ca. 10,0 Mrd. Euro an den Staat abgeführt. Abzüglich der geleisteten Subventionen umfassen diese die nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben und sonstige Gütersteuern. Das sportbezogene Aufkommen an Nettogütersteuern macht 2,9 % des Gesamtaufkommens aus und entwickelt sich im Berichtszeitraum 2010 bis

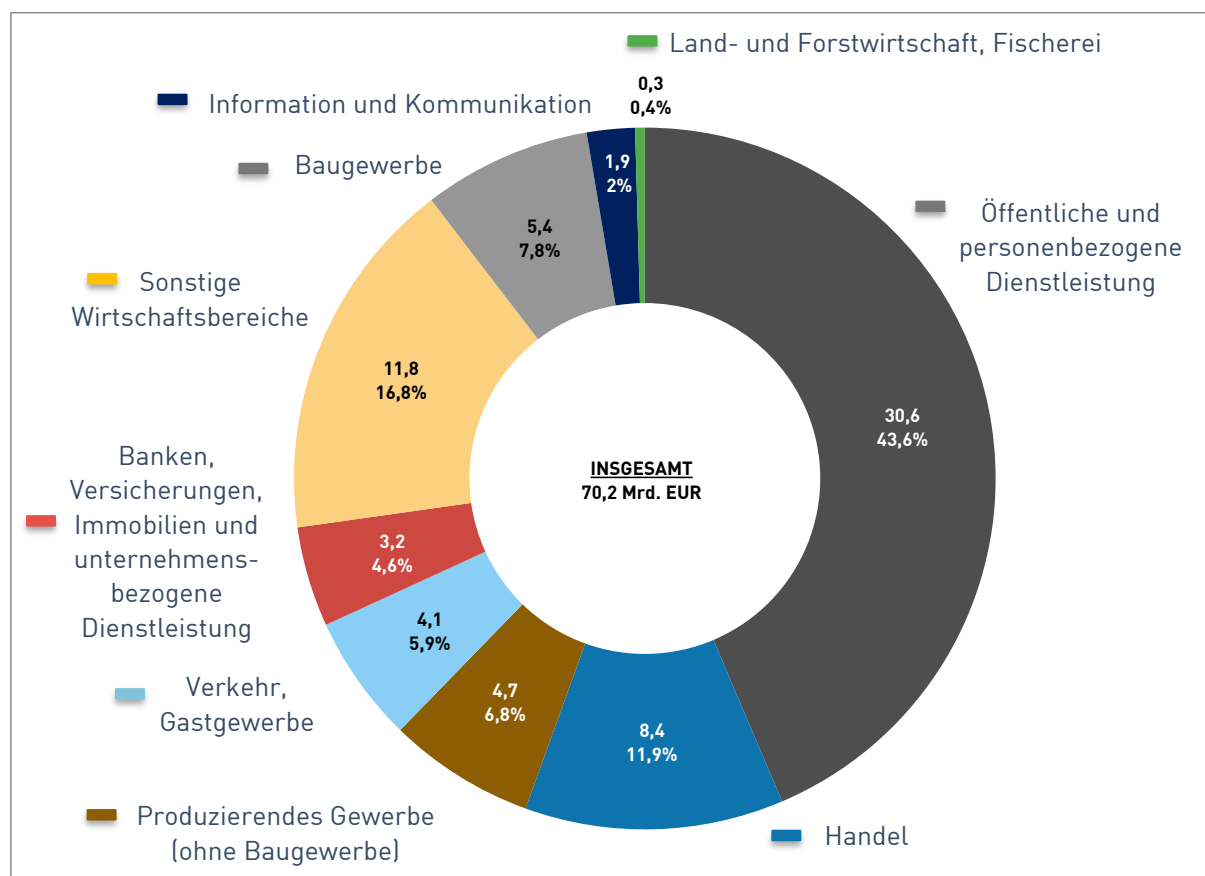
2019 – parallel zum sportbezogenen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Produktion – mit einer Abnahme um 0,3 Prozentpunkte leicht rückläufig.

## BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Produktionsentwicklung (im Durchschnitt +3,8 % pro Jahr von 2010 bis 2019) schwächere Dynamik der sportbezogenen Produktion (im Durchschnitt +2,3 % pro Jahr von 2010 bis 2019) spiegelt sich auch in der Entwicklung der **Bruttowertschöpfung** wider (vgl. Tabelle 2). Im Jahr 2019 sind von 3.129,7 Mrd. Euro gesamtwirtschaftlicher Bruttowertschöpfung 70,2 Mrd. Euro sportbezogen. Obwohl sich die sportbezogene Wertschöpfung seit 2010

um 11,9 Mrd. Euro erhöht hat, ergibt sich im Berichtszeitraum dennoch eine Abnahme des sportökonomischen Wertschöpfungsanteils an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung um 0,3 Prozentpunkte. 2019 machte die sportbezogene Leistungserstellung 2,2 % der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aus.

**Abbildung 4: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur sportspezifischen Bruttowertschöpfung in Deutschland 2019, Angaben in Mrd. Euro**



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

Vertiefend zeigt Abbildung 4 die aufgrund von sportspezifischen Produktionsaktivitä-

ten resultierenden Beiträge zur Bruttowertschöpfung in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen. Auch hier zeigt sich, wie

der Sport als ökonomische Querschnittsaktivität in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen Wertschöpfungsbeiträge generiert. Aufgrund sektoral unterschiedlicher Wertschöpfungsanteile an der Produktion kommt es (bei einem Vergleich mit Abbildung 3) zu Verschiebungen in den prozentualen Anteilen. Davon profitiert primär der

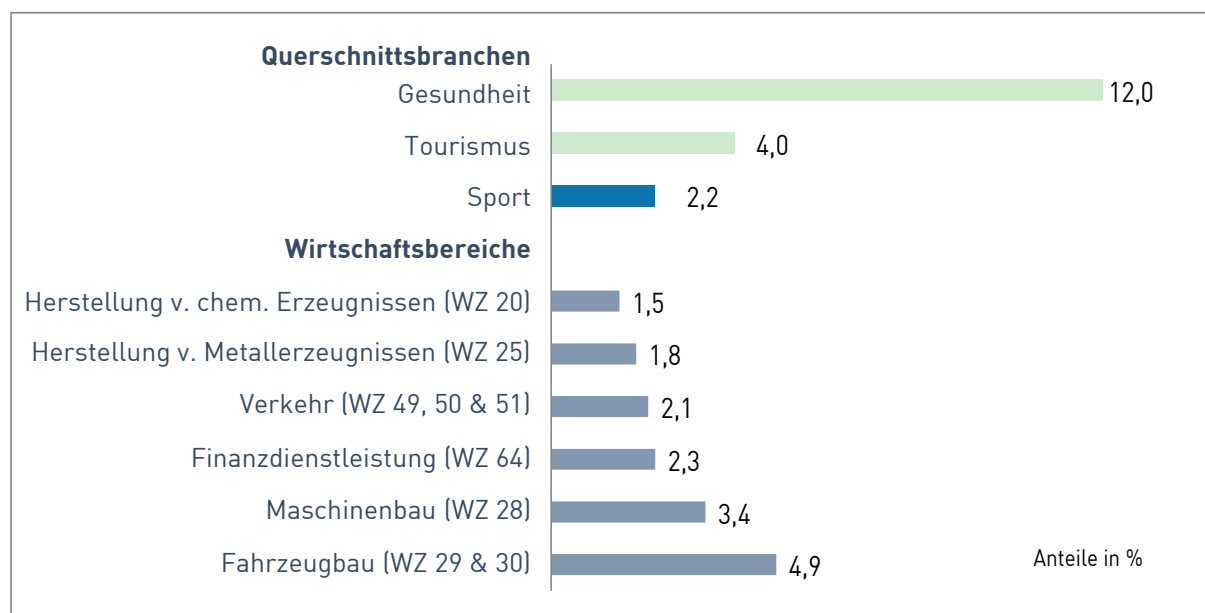
Bereich „Öffentliche und personenbezogene Dienstleistung“, welcher im Produktionsprozess eine höhere Wertschöpfungsintensität hat und deutlich weniger Vorleistungen einsetzt.

### VERGLEICH DER WERTSCHÖPFUNGSANTEILE VERSCHIEDENER BRANCHEN

Für die Querschnittsbranche Sport konnte mit dem SSK gezeigt werden, dass im Jahr 2019 ein Anteil von 2,2 % an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung auf

mit dem Sport verbundene Produktionsaktivitäten entfällt.

**Abbildung 5: Vergleich der Wertschöpfungsanteile verschiedener Wirtschaftsbereiche mit Ergebnissen für die Querschnittsbranchen Gesundheit, Tourismus und Sport in Deutschland 2019, Angaben in Prozent**



Quellen: Statistisches Bundesamt 2022a, Statistisches Bundesamt 2021, BMWK 2022, eigene Berechnung

Abbildung 5 vergleicht die Wertschöpfungsbeiträge verschiedener wirtschaftlicher Aktivitäten miteinander. Im oberen Teil der Abbildung wird die auf die Querschnittsbranche Sport bezogene und umfassend für 2019 berechnete Bruttowert-

schöpfung mit der in den Querschnittsbranchen Gesundheit [12,0 %] und Tourismus [4,0 %] verglichen.

Alternativ kann zur besseren Einordnung auch ein Vergleich mit der direkt generier-



ten Bruttowertschöpfung eines klassischen Wirtschaftsbereichs entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) vorgenommen werden.

Im Jahr 2019 liegt die Querschnittsbranche Sport dann etwas oberhalb des Wertschöpfungsbeitrags der deutschen Metallindustrie (WZ 25) und in etwa auf Höhe des Wirtschaftsbereichs Verkehr (WZ 49, 50 & 51) (vgl. Abbildung 5).

## BESCHÄFTIGUNG

In Deutschland waren im Jahr 2019 durch die innerhalb des SSK erfassten sportbezogenen Aktivitäten mehr als 1,2 Mio. Personen beschäftigt (vgl. Tabelle 3). Dies waren 2,7 % aller 45,27 Mio. Erwerbstätigen. Aufgrund der auch zum Ende des Berichtszeitraums ausgesprochen guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte von 2010 bis 2019 eine Zunahme der Beschäftigung um 10,4 % bzw. mehr als 4,2 Mio. Erwerbstätige realisiert werden. Mit dieser Dynamik konnte die Sportwirtschaft mit ihren sportbezogenen Waren und Dienstleistungsangeboten aber nicht Schritt halten. Sie muss von 2010 bis 2019 sogar in einem schwierigen Marktumfeld, welches nur



leichte Wertschöpfungszuwächse generiert, aufgrund von Kostendruck und Produktivitätsfortschritten einen Beschäftigungsrückgang in Höhe von 12,0 % bzw. rd. 164 Tsd. Erwerbstätigen verzeichnen. Immerhin zeigt sich im Jahr 2018 – mit einem erstmalig leichten Anstieg um 1,9 % bzw. rd. 22 Tsd. erwerbstätigen Personen – eine Umkehr dieser ungünstigen Entwicklung. Diese positive Entwicklung hat sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt und ist auf die massive Ausweitung von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Wirtschaftszweig 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ während des gesamten Berichtszeitraums von 2010 bis 2019 zurückzuführen (vgl. Tabelle 4).

**Tabelle 3: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen zur Beschäftigung innerhalb des SSK in Deutschland für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019**

	2010	2012	2014	2016	2018	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2018	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010
<b>Erwerbstätige, in Tsd.</b>								
Gesamte Volkswirtschaft	41.020	42.061	42.671	43.661	44.866	45.277	0,9%	10,4%
sportbezogen	1.372	1.340	1.298	1.164	1.194	1.208	1,1%	-12,0%
% an gesamt	3,3	3,2	3,0	2,7	2,7	2,7	/	/

Quelle: eigene Berechnung

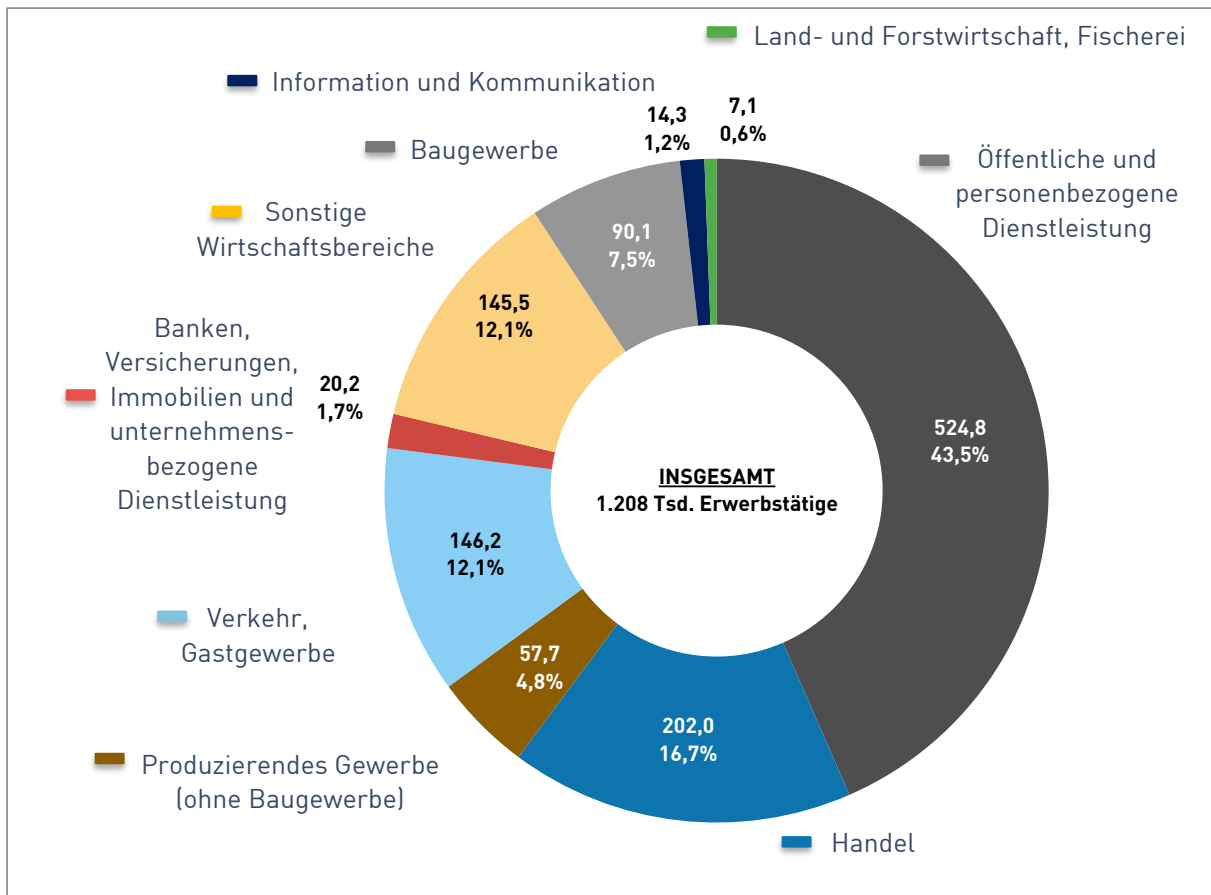
Abbildung 6 zeigt die Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Beschäftigung. Der gegenüber

dem sportbezogenen Wertschöpfungsanteil von 2,2 % erhöhte Beschäftigungsanteil

von 2,7 % ist auf den innerhalb der Sportwirtschaft deutlich erhöhten Anteil an Teilzeit- und geringfügig entlohnten Beschäftigten zurückzuführen. Dieses gilt insbesondere für die vielfältigen sportcharakteristischen Dienstleistungen der privaten

Anbieter von Unterrichtsleistungen für den Sport (WZ 85.5) und der Anbieter von Dienstleistungen für den Sport (WZ 93.1).

**Abbildung 6: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur Beschäftigung in Deutschland 2019, Angaben in Tsd. Erwerbstätige**



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

## DYNAMISCHE BESCHÄFTIGUNGS- ENTWICKLUNG IM WIRTSCHAFTS- ZWEIG „ERBRINGUNG VON DIENST- LEISTUNGEN DES SPORTS“

Eine vertiefte Analyse der Beschäftigungsentwicklung im Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ (vgl. Tabelle 4) zeigt, dass sich der sportcharakteristische Bestandteil des **Wirtschaftszweigs „Sport, Unterhaltung und Erholung“** (WZ 93, vgl. statistische Definition des Sports innerhalb der Vilnius-Definition, S. 5) über den gesamten Berichtszeitraum

der insgesamt eher ungünstigen Beschäftigungsentwicklung der Sportwirtschaft (vgl. Tabelle 3) entziehen kann.

Tabelle 4 dokumentiert die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten des Wirtschaftszweigs 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019. Außerdem werden auch erste Ergebnisse für das durch die Covid-19-Pandemie geprägte Jahr 2020 gezeigt.

**Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte in Deutschland für den Wirtschaftszweig 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ für den Berichtszeitraum 2010 bis 2020**

	2010	2012	2014	2016	2018	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2018	2020	Veränderung in % 2020 gegenüber 2019	Veränderung in % 2020 gegenüber 2010
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im WZ 93.1</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>69.969</b>	<b>74.616</b>	<b>79.137</b>	<b>97.747</b>	<b>103.078</b>	<b>109.754</b>	<b>6,5%</b>	<b>111.134</b>	<b>1,3%</b>	<b>58,8%</b>
nach WZ-4-Steller (Klassen):										
Betrieb von Sportanlagen, 93.11	27.595	24.891	26.399	25.406	26.032	27.357	5,1%	27.092	-1,0%	-1,8%
Sportvereine, 93.12	26.188	24.540	26.027	31.217	32.950	35.080	6,5%	35.916	2,4%	37,1%
Fitnesszentren, 93.13	12.086	19.015	20.167	30.005	31.920	33.849	6,0%	34.173	1,0%	182,7%
Sonstige Dienstleistungen des Sports, 93.19	4.100	6.170	6.544	11.119	12.176	13.468	10,6%	13.953	3,6%	240,3%
<b>Geringfügig Beschäftigte im WZ 93.1</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>134.975</b>	<b>144.846</b>	<b>144.990</b>	<b>149.528</b>	<b>160.863</b>	<b>169.771</b>	<b>5,5%</b>	<b>153.975</b>	<b>-9,3%</b>	<b>14,1%</b>
nach Beschäftigungsstatus:										
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	74.258	74.414	78.552	80.798	83.216	86.524	4,0%	76.858	-11,2%	3,5%
im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	60.717	70.431	66.438	68.730	77.647	83.247	7,2%	77.117	-7,4%	27,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2011 ff.), Statistisches Bundesamt (2011 ff.), eigene Berechnung

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** hat sich kontinuierlich von knapp 70 Tsd. im Jahr 2010 um 58,5 % auf mehr als 111 Tsd. Beschäftigte erhöht. Dieser Beschäftigungsaufbau um mehr als 41 Tsd. Personen wurde primär über die privatwirtschaftlich geführten Fitnessstudios generiert, da in diesem Bereich mehr als 22 Tsd. zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigte neu eingestellt wurden – insbesondere im Zeitraum 2014 bis 2016 im Kontext der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns im Jahr 2015. In diesem Zeitraum haben sie die Zahl ihrer sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitenden deutlich aufgestockt (um rd. 10 Tsd. bzw. +48,8 %). 2020 lag die Zahl bei gut

34 Tsd. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Eine noch höhere Dynamik konnte der Bereich „Sonstige Dienstleistungen des Sports“ (WZ 93.19) verzeichnen. Hier liegt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mittlerweile bei knapp 14 Tsd. Mitarbeitenden. Aber auch die Sportvereine und Sportverbände (WZ 93.12) haben von 2010 bis 2020 im Zuge einer professionalisierten Vereins- bzw. Verbandsarbeit mehr als 9,7 Tsd. zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Im Jahr 2020 lag die Anzahl bei knapp 36 Tsd. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Lediglich der Bereich „Betrieb von Sportanlagen“ (WZ 93.11) verzeichnet zwischen 2010 und 2020 eine

rückläufige Beschäftigungsentwicklung (-1,8 %). Aktuell umfasst dieser Bereich mehr als 27 Tsd. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.

Außerdem arbeiten im Wirtschaftszweig 93.1 mittlerweile knapp 154 Tsd. Personen als **geringfügig Beschäftigte**. Dabei zeigt die Entwicklung der im Nebenjob geringfügigen Beschäftigten (77,1 Tsd. Personen 2020) mit knapp 27 % Wachstum zwischen 2010 und 2020 eine größere Dynamik im Vergleich zur ausschließlich geringfügigen Beschäftigung mit ca. 3,5 % Wachstum und einer Beschäftigtenzahl von rd. 76,8 Tsd. Personen in 2020.

---

## EHRENAMTLICHE MITARBEIT IN DEN SPORTVEREINEN

---

Darüber hinaus vermitteln die vielfältigen Angebote der **Sportvereine in Deutschland** (WZ 93.12) in besonderer Weise wichtige Werte und Tugenden wie z. B. Fairness, Toleranz, Offenheit und Leistungsbereitschaft. Diese werden insbesondere durch das ehrenamtliche Engagement vieler Vereinsmitglieder in festen Positionen auf der Vorstands- und Abteilungsebene sowie auf der Ausführungsebene (u.a. TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen) in die Gesellschaft getragen. Der jüngst in 2021 veröffentlichte Sportentwicklungsbericht zeigt die hohe Relevanz der ehrenamtlichen Mitarbeit (vgl. Breuer und Feiler 2021). Insgesamt engagierten sich im Jahr 2019 in den knapp 90 Tsd. Sportvereinen Mitglieder in rund 2 Mio. festen ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 1,3 Mio. Positionen von Männern und 0,7 Mio. Positionen von Frauen besetzt.

Im 2017 veröffentlichten Sportentwicklungsbericht wurde ergänzend angegeben, dass in den Sportvereinen durch die Mitar-

Es zeigt sich, dass im **Pandemiejahr 2020** im Wirtschaftszweig 93.1 kein signifikanter Beschäftigungsabbau bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stattgefunden hat. Dieses steht im Gegensatz zur Entwicklung bei der geringfügigen Beschäftigung. Hier gab es sowohl bei den ausschließlich geringfügig Beschäftigten (-11,2%) als auch bei den im Nebenjob geringfügig Beschäftigten (-7,4 %) einen markanten Beschäftigungsabbau von insgesamt mehr als 15,6 Tsd. Jobs.

beit von Mitgliedern in festen ehrenamtlichen Positionen ein durchschnittlicher Arbeitsumfang von 13,4 Stunden je Monat unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde (Breuer 2017). Diese bedeutet hochgerechnet auf ein Jahr, dass im Rahmen des Ehrenamts eine unentgeltliche Arbeitsleistung in Höhe von mehr als 203 Tsd. vollzeitbeschäftigten Personen geleistet wurde!

Diese Abschätzung enthält noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen HelferInnen, die sich ergänzend bei gesonderten ad hoc Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligt haben (u.a. bei Sportveranstaltungen und Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen). Laut jüngstem Sportentwicklungsbericht haben sich in 2019 zusätzlich rund 6,7 Mio. Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen in den Sportvereinen engagiert.

Ehrenamtlich und freiwillig engagierte Vereinsmitglieder haben mit ihrer unentgeltlichen Arbeitsleistung einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag – jenseits der am Marktkonzept orientierten Erfassung der wirtschaftlichen Transaktionen in der Beschäftigungsstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (inklusive des hier dargestellten SSK) – geleistet.

# Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Jahr 2020

In den Jahren 2020 bis 2022 hat die Covid-19-Pandemie den Alltag der Menschen weltweit verändert. Auch in der Welt des Sports sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie allgegenwärtig gewesen. Kontakte mußten zeitweilig auf ein Minimum reduziert werden. Daraus ergaben sich nicht nur Einschränkungen für die Sportausübung (sowohl selbstorganisiert als auch im Sportverein), sondern auch für die Akteure des Sports. Nachfrageschwankungen bei Sportgütern, Sportveranstaltungen ohne Zuschauende, abgesagte oder verschobene Wettbewerbe sowie veränderte Trainingsbetriebe sind hier beispielhaft zu nennen.

## EINE ERSTE BASIERTE ABSCHÄTZUNG AUF DEN WIRTSCHAFTSFAKTOR SPORT

Eine umfassende gesamtrechnerisch fundierte Erfassung von Effekten der Covid-19-Pandemie auf die gesamte Sportwirtschaft innerhalb des SSK ist aufgrund der zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht für das Berichtsjahr 2020 vorliegenden Daten der detaillierten Güterbilanzen zu den Aufkommens- und Verwendungstabellen der Input-Output-Rechnung nicht möglich.

Um die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie auf den Sport in einen Gesamtkontext einordnen zu können, ist es hilfreich, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2020 zu betrachten (vgl. Statistisches Bundesamt 2022a). So wird u.a. anhand der Daten des Statistischen Bundesamtes zur Bruttowertschöpfung deutlich, dass die Covid-19-Pandemie insgesamt über alle Wirtschaftsbereiche hinweg – wenn auch unterschiedlich stark – negative sektorale Konsequenzen hatte.

Sportaktivität und Sportkonsum, aber auch Sportvereine sind wichtige Treiber der Sportwirtschaft. Geringere Sportaktivität,

auch im Verein, führt zu geringeren Konsumausgaben für Sport. Angesichts des insgesamt reduzierten Sportverhaltens im Jahr 2020 sind geringere Ausgaben für die meisten sportbezogenen Konsumkategorien getätigt worden – ganz deutlich schlägt sich dies in Ausgaben für sportbezogene Fahrten und Urlaube nieder, aber auch bei den Ausgaben für die Nutzung von Sportanlagen. Da Ausgaben für das (passive) Interesse an Sport häufig mit dem Besuch von Sportveranstaltungen verbunden sind, sind auch hier in Summe geringere Bevölkerungsausgaben eine logische Konsequenz. Eine Ausnahme stellen in diesem Zusammenhang die für den Profisport wichtigen Ausgaben für sportbezogenes Pay-TV oder Streamingdienste dar. Somit zeigen sich wirtschaftlich relevante Rückgänge der Ausgaben für Sportaktivität und Sportinteresse, welche für den Wirtschaftsfaktor Sport zumindest für 2020 weiteren Gegenwind bedeuten.

Geringere Konsumausgaben lassen weitgehende Auswirkungen auf die Sportwirtschaft erwarten. So ist von geringeren Umsätzen in Teilen der Sportwirtschaft

auszugehen. Die durchgeführten Befragungen zum Sportkonsum der privaten Haushalte im Pandemiejahr 2020 (vgl. u.a. Repenning et al. 2021 & 2022, Späing 2022) haben deutliche Nachfrageverschiebungen für einzelne Bereiche aufgezeigt und resultieren in heterogenen Auswirkungen der Pandemie auf die Unternehmen. Während bspw. bei Teilbereichen der Wintersportindustrie Umsatzzuwächse nicht auszuschließen sind (bspw. im Bereich Tourenski), gingen die Umsätze im Alpinskiereich zurück. Ähnliches kann in Bereichen wie Fahrrädern (mit positiver Umsatzentwicklung im Handel und bei Dienstleistungen) oder Heimtrainern versus Fitnessstudioausrüstung oder Fußballausrüstung (negative Umsatzentwicklung) beobachtet werden. Eine abschließende Bewertung der Nachfrage- bzw. Umsatzentwicklung ist aufgrund der heterogenen wirtschaftlichen Abhängigkeiten bzw. Schwerpunktsetzungen der Unternehmen in der Sportwirtschaft noch nicht möglich.

Umsatzeinbrüche im Handel, der Dienstleistungsbranche und der Industrie haben vielfältige negative wirtschaftliche Folgen nach sich gezogen. Oftmals konnten aber die umfassend angelegten staatlichen Corona-Überbrückungshilfen die aufgelaufenen Verluste deutlich begrenzen. Auch haben sich – zumindest zwischenzeitlich – negative Folgen auf die Budgets für Medienrechte, Sportsponsoring und Sportwerbung eingestellt, welche natürlich auch mit sinkenden Einnahmen auf Seiten des (organisierten) Sports einher gegangen sind.

Integriert man alle zum jetzigen Zeitpunkt verfügbaren Daten zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Wirtschaftsfaktor Sport in das SSK-Datensystem, so kann zumindest für einige zentrale volkswirtschaftliche Kennzahlen die Entwicklung des Jahres 2020 abgeschätzt werden.

Das sportbezogene Bruttoinlandsprodukt könnte sich zwischen 2019 und 2020 um ca. -20,8 % vermindert haben. Dieses steht im Gegensatz zur Entwicklung des nationalen Bruttoinlandsprodukts, welches sich lediglich um -1,9 % vermindert hat. Der massive Rückgang zeigt die zerstörerische Kraft der Covid-19-Pandemie auf die für „Lebensqualität“ stehenden ökonomischen Querschnittsbereiche der Volkswirtschaft: Tourismus, Kultur und Sport. Der Beitrag des Sports zum Bruttoinlandsprodukt könnte deswegen von 2,3 % im Jahr 2019 um -0,4 Prozentpunkte auf 1,9 % im Jahr 2020 abgenommen haben. Ursächlich dafür sind primär die pandemiebedingten sportbezogene Nachfrageausfälle im Bereich des aktiven Sportkonsums. Sie fallen im Jahr 2020 um insgesamt -25 % schwächer aus und treffen insbesondere die Anbieter der sportcharakteristischen Dienstleistungsbereiche als auch die Anbieter von Personenverkehrsleistungen. Die Rückgänge im Bereich der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen halten sich mit -2,6 % im Jahr 2020 in Grenzen, da aufgrund des sehr kurzfristigen Auftretens der Pandemie zumindest nicht kurzfristig binnen Jahresfrist Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen von Sportanlagen auf „Eis“ gelegt werden konnten.

In welchem Umfang sich der für das Jahr 2020 geschätzte Rückgang des sportbezogenen Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt um -0,4 Prozentpunkte auch auf den sportbezogenen Beschäftigungsbeitrag übertragen haben könnte, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht präzise abgeschätzt werden. Eine entsprechend detaillierte Analyse kann zurzeit aufgrund einer noch nicht vollständig vorliegenden wirtschaftsstatistischen Datenbasis für das Berichtsjahr 2020 nicht abschließend durchgeführt werden. Sie wird turnusmäßig im Rahmen des nächsten Berichts zum SSK-Monitoring veröffentlicht werden.

## Ergebnisse im europäischen Kontext

Im Jahr 2007 wurde die Erarbeitung des „Satellitenkonto für den Sport“ auf europäischer Ebene beschlossen (vgl. „Weißbuch Sport“, COM 2007). Mittlerweile liegen Ergebnisse für Österreich, Zypern, Polen, das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Portugal und Deutschland vor. Auf internationaler Ebene werden dabei vergleichbare Kennzahlen zur sportbezogenen Beschäftigung, Bruttowertschöpfung und zum Konsum diskutiert.

**Tabelle 5: SSK-Ergebnisse für ausgewählte EU-Mitgliedsländer**

	Belgien	Kroatien	Niederlande	Portugal	Österreich	Vereinigtes Königreich	Deutschland
Berichtsjahr	2015	2015	2019	2012	2019	2016	2019
<b>Erwerbstätige, in Tsd.</b>							
sportbezogen	92,3	44,8	150	60	273,7	1185	1208
% an gesamt	2,0	2,9	1,5	1,4	6,3	3,7	2,7
<b>Bruttowertschöpfung, in Mrd. EUR</b>							
sportbezogen	6,6	0,9	7,6	1,7	17,2	37,3	70,2
% an gesamt	1,8	2,4	1,1	1,1	4,8	2,1	2,2
<b>Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. EUR</b>							
sportbezogen	k. A.	k. A.	11,7	1,9	k. A.	k. A.	74,7
% an gesamt	k. A.	k. A.	3,3	1,7	k. A.	k. A.	4,4

Quellen: Kleissner et al. 2022, Statistics Netherlands 2021, Department for Culture, Media and Sports 2018, Statisticas Portugal 2016, SIRC & SPEA 2019, SpEA 2021, eigene Berechnung

Hinweis: Der unterschiedliche zeitliche und methodische Implementierungsstand in den einzelnen Mitgliedsländern lässt nur einen sehr eingeschränkten Vergleich zu.

Tabelle 5 ermöglicht eine Einordnung der SSK-Ergebnisse für Deutschland in den europäischen Kontext. Zurzeit liegen für neun EU-Mitgliedsländer detaillierte nationale SSK-Studien vor. Jenseits der lediglich in Pilotstudien ermittelten und mittlerweile veralteten Ergebnisse für Zypern und Polen wurden in den sieben anderen EU-Ländern die SSK-Ergebnisse aktualisiert. Es zeigt sich aber, dass nur für Deutschland umfassend und regelmäßig erhobene Daten zum sportbezogenen Konsumverhalten in die SSK-Berechnungen Eingang

finden. Das Fehlen entsprechender primärstatistisch fundierter sportspezifischer Daten führt in der Regel zu einer Unterschätzung der ökonomischen Bedeutung des Sports und leistet einen Erklärungsbeitrag für die sehr unterschiedlichen Konsum- und Wertschöpfungsanteile. Immerhin gehen in die SSA-Berechnungen von Portugal und der Niederlande auch die innerhalb der dortigen amtlichen Statistik verfügbaren Angaben zum Sportkonsum mit ein.



Die generell nur eingeschränkt vergleichbaren Kennzahlen zum SSK für einige wenige Mitgliedsländer der EU zeigen für Österreich markant höhere Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteile. Dieses gilt auch nach der jüngsten Aktualisierung für das Berichtsjahr 2019. Höhere sportbezogene Anteile für Österreich sind insbesondere auf die vielfältigen alpinen Sommer- und Wintersportaktivitäten von Sportlerinnen und Sportlern aus dem In- und Ausland zurückzuführen. Die im Vergleich zu Deutschland anderen Organisationsstrukturen im Sport erklären den höheren Beschäftigungsanteil im Vereinigten Königreich (3,7 % versus 2,6 %).

Obwohl die sportspezifischen Ausgaben der privaten Haushalte und der Investierenden von Sportanlagen innerhalb der Berechnungen zum deutschen SSK nach der Vilnius-Definition des Sports primärstatistisch fundiert werden, zeigt sich, dass dadurch weder der Wertschöpfungs- noch der Beschäftigungsanteil des Sports einen überraschend hohen Wert annimmt und aus methodischer, ökonomischer und sportinstitutioneller Perspektive plausibel begründet werden kann.

Darüber hinaus gibt es zwei von der EU-Kommission veröffentlichte Studien (European Commission 2018, 2020 & 2021), die für alle EU-Mitgliedsländer Ergebnisse zu

den nationalen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteilen des Sports für die Berichtsjahre 2012 bzw. 2020 enthält. Die entsprechenden Berechnungen erfolgen für viele Länder nach einer vereinfachten angebotsseitig geprägten Methodik, die sich in der empirischen Fundierung nahezu ausschließlich auf frei verfügbare Daten bezieht. Leider werden von den Autorinnen und Autoren der in den Jahren 2020 und 2021 veröffentlichten Studien **veraltete, unrevidierte Werte für Deutschland** oder aber eigene Berechnungen präsentiert, so dass nur der in Tabelle 5 dargestellte Vergleich den aktuellen Stand wiedergibt.

Das mit diesem Forschungsprojekt in Deutschland etablierte regelmäßige SSK-Monitoring steht mit Definitionen und methodischen Empfehlungen, die auf internationaler/europäischer Ebene vereinbart wurden, im Einklang. Das Monitoring leistet einen zentralen Beitrag zur Bereitstellung von verlässlichen und nachvollziehbaren Daten für eine faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis. Dieses ist aber nur möglich, weil dazu sowohl auf unveröffentlichte Detaildaten des Statistischen Bundesamtes als auch auf eigens zu diesem Zweck innerhalb des Forschungsprojekts durchgeführte sportspezifische Primärerhebungen zurückgegriffen werden kann.



# Referenzen

---

- Ahlert, G. (2013): Satellitenkonto Sport 2008. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), GWS Research Report, Osnabrück.
- Ahlert, G., An der Heiden, I. & Repenning, S. (2021): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Sportsatellitenkonto (SSK) 2018. GWS Themenreport 21/1, Osnabrück.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012): Bedeutung des Spitzensports und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- Breuer, C. (Hrsg.) (2017): Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1: Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland, Hellenthal.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2021): Sportvereine in Deutschland: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022 - Teil 1, Bonn.
- Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021): Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse der COVID-Zusatzbefragung im Rahmen der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts, Köln.
- Bundesagentur für Arbeit (BA) (2011 ff.): Arbeitsmarkt in Zahlen: Beschäftigungsstatistik. Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008, Nürnberg.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2022): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021. Berlin.
- Commission of the European Communities (COM) (2007): White Paper on Sport. COM(2007)391 final, Brussels.
- Department for Culture, Media and Sports (2018): UK Sport Satellite Account, 2016 (Provisional). London.
- European Commission (2018): Study on the Economic Impact of Sport through Sport Satellite Accounts. Research Report. Study carried out by SportsEconAustria Institute of Sports Economics & Sheffield Hallam University Sport Industry Research Centre, Luxemburg.
- European Commission (2020): Mapping study on measuring the economic impact of COVID-19 on the sport sector in the EU. A report to the European Commission. Final report. Written by Ecorys and SportsEconAustria (SpEA). Luxemburg.
- European Commission (2021): Mapping sport statistics and data in the EU. Final Report to the European Commission Written by Ecorys and SportsEconAustria (SpEA). Luxemburg.

- European Communities, International Monetary Fund, Organisation for Economic Co-operation and Development, United Nations and World Bank (2009): System of National Accounts 2008. New York.
- Kleissner, A., Grohall, G., Kokolakakis, T. & Papić, A. (2021): Investments in Sport- Sport Satellite Account Croatia. Zagreb.
- Meyer, B. & Ahlert, G. (2000): Die ökonomischen Perspektiven des Sports: Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland. Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Schorndorf.
- Preuss, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Springer Gabler Research, Wiesbaden.
- Repenning, S., Meyrahn, F., Schramm, J. Preuß, H. & I. an der Heiden (2021): Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Sportwirtschaft. Bestandsaufnahme, aktuelle Lage und Ausblick. Fokus: Sportvereine und privater Sportkonsum. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, Projekt 34/20, Berlin.
- Repenning, S., Meyrahn, F., Späing, M., An der Heiden, I., Ahlert, G. & Preuß, H. (2022): Sportverhalten und Sportkonsum unter dem Brennglas der Covid-19-Pandemie. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft, Februar 2022. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Berlin & Bonn.
- Späing, M., Repenning, S., Meyrahn, F., An der Heiden, I., Ahlert, G. & Preuß, H. (2022): Sportaktivität und Sportkonsum: Eine Frage des Geschlechts? Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft, November 2022. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Berlin und Bonn.
- SpEA (2007): The Vilnius Definition of Sport, Official Manual. Vienna.
- SpEA (2022): SPORTAUSTRIA - das SPORT-DATENVADEMECUM, Ausgabe Nr. 12, SportsEconAustria, Wien.
- Sport Industry Research Centre [SIRC] & SportsEconAustria [SPEA] (2019): The Sport Satellite Account of Belgium – 2019 Edition. Final Research Report, Vienna.
- Statistics Netherlands (2021): De Nederlandse sporteconomie 2019. The Hague.
- Statistisches Bundesamt (2011ff): Statistisches Unternehmensregister - Rechtliche Einheiten nach Wirtschaftsklassen und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2021): Aktuelle Daten zur Tourismuswirtschaft. Wirtschaftliche Bedeutung und Nachhaltigkeit. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2022a): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Inlandsproduktberechnung, Detaillierte Jahresergebnisse. Stand: September 2022. Fachserie 18, Reihe 1.4, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2022b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Input-Output-Rechnung 2016 und 2017. Fachserie 18, Reihe 2, Wiesbaden.

# Anhang

---

**Anhang 1: Definition des Sports nach 71 Sportarten**

**Anhang 2: Definition der 59 Sportstätten auf Basis der 71 Sportarten**

**Anhang 3: Die gesamtrechnerische Struktur des Sportsatellitenkontos (SSK)**

**Anhang 1: Definition des Sports nach 71 Sportarten**

<b>Sportarten (alphabetisch)</b>	
American Football	Moderner Fünfkampf
Badminton	Motorsport (Automobil, Motorrad, Kart, ...)
Ballett	Nordic Walking
Baseball/Softball/Cricket	Pilates/Qi Gong/Tai Chi/Yoga
Basketball	Radsport (BMX, Rennrad, Mountainbike, Kunstradfahren, Radball, Radpolo, Einradhockey)
Beachvolleyball	Rasenkraftsport
Bergsteigen	Reiten (Voltigieren, Dressurreiten, Military, Springreiten, ...)
Biathlon	Ringen
Billard	Rollschuhssport (Rollschuhfahren, Rollhockey)
Bobfahren/Schlittenfahren (Rennrodeln, Skeleton)	Rudern
Bodybuilding	Rugby
Bogenschießen	Schach
Bowling/Kegeln	Schützensport
Boxen	Schwimmen (auch DLRG, Synchronschwimmen)
Curling/Eisstockschießen	Segeln
Eishockey	Skateboarden
Eislaufen (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf)	Skifahren (Alpin, nordisch, Langlauf, ...)
Fallschirmspringen	Snowboarden
Fechten	Sportakrobatik
Fitness	Sportangeln
Flugsport (Segelfliegen, Motorfliegen)	Sportbootfahren
Fußball	Squash
Gesundheitssport (Rückenschule, Sturzprophylaxe, Herzsport, Lungensport, ...)	Tanzen
Gewichtheben	Tauchen
Gleitschirmfliegen/Drachenfliegen	Tennis
Golf	Tischtennis
Gymnastik	Triathlon
Handball	Turnen
Hockey	Ultimate Frisbee
Inlineskaten	Volleyball/Faustball
Kampfsport (Aikido, Karate, Judo, Ju Jutsu, Taekwondo, Kickboxen, ...)	Wandern
Kanufahren/Kajak	Wasserball
Klettern/Bouldern	Wasserski/Wakeboarding
Laufen (Joggen)	Wasserspringen

Quelle: Preuss, Alfs &amp; Ahlert 2012

**Anhang 2: Definition der 59 Sportstätten auf Basis der 71 Sportarten**

<b>Kategorie</b>	<b>Anlagenart</b>	<b>Sportstätten</b>
Kern	gedeckt	Großsporthallen (>3000 Zuschauerplätze)
Kern	gedeckt	Sporthallen
Kern	gedeckt	Hallenbäder mit/ohne Sprunganlagen
Kern	ungedeckt	Freibäder/Naturbäder mit/ohne Sprunganlagen
Kern	ungedeckt	Großspielfelder (>5000m <sup>2</sup> ) mit Leichtathl. (Rundbahn, Einzelanlagen)
Kern	ungedeckt	Großspielfelder (>5000m <sup>2</sup> ) ohne Leichtathletik
Kern	ungedeckt	Kleinspielfelder
Besondere	gedeckt	Multifunktionshallen
Besondere	ungedeckt	Stadien
Besondere	gedeckt	Leistungszentren/Olympiastützpunkte/Sportschulen/-universitäten/...
Besondere	ungedeckt	Skisprungschanzen
Besondere		Temporäre Sportstätten
Gelegenheit	ungedeckt	Joggingstrecken, Pfade im Wald
Gelegenheit	ungedeckt	Radstrecken im Wald
Gelegenheit	ungedeckt	Rasenplatz/Natursportflächen
Gelegenheit	ungedeckt	Strand
Gelegenheit	ungedeckt	versch. Gewässer (ggf. Aufbauten, 3-Meilen-Zone)
Spezielle	gedeckt	Ballett-Hallen
Spezielle	gedeckt	Billardräume
Spezielle	gedeckt	Bowling-/Kegelbahnen
Spezielle	gedeckt	Curlinghallen
Spezielle	gedeckt	Eishallen
Spezielle	gedeckt	Fechthallen
Spezielle	gedeckt	Fitnessstudios (Def.: DSSV)
Spezielle	gedeckt	Kletterhallen
Spezielle	gedeckt	Radrennhallen
Spezielle	gedeckt	Reithallen
Spezielle	gedeckt	Schachräume
Spezielle	gedeckt	Skate-/BMX-Hallen
Spezielle	gedeckt	Soccerhallen
Spezielle	gedeckt	Squash-Courts
Spezielle	gedeckt	Tanzschulen, -studios
Spezielle	ungedeckt	American Football-Felder (ca. 110 x 49 m)
Spezielle	ungedeckt	Baseball-Felder
Spezielle	ungedeckt	Beachhandballfelder
Spezielle	ungedeckt	Beachvolleyballfelder
Spezielle	ungedeckt	Eisbahn (gedeckt/ungedeckt)
Spezielle	ungedeckt	Flugplätze
Spezielle	ungedeckt	Gelände für Luftsportgeräte
Spezielle	ungedeckt	Golfplätze
Spezielle	ungedeckt	Hockeyfelder
Spezielle	ungedeckt	Inlineskatebahnen/Rollschuhbahnen

Spezielle	ungedeckt	Kletterwände (keine Hochseilgärten)
Spezielle	ungedeckt	Loipen
Spezielle	ungedeckt	Minigolfbahnen
Spezielle	ungedeckt	Reitplätze
Spezielle	ungedeckt	Rugbyfelder
Spezielle	ungedeckt	Segelflugplätze, Seilwinden
Spezielle	ungedeckt	Skigebiete (Abfahrten)
Spezielle	ungedeckt	Ski-Halfpipes
Spezielle	ungedeckt	Snowparks
Spezielle	ungedeckt	Sporthäfen
Spezielle	ungedeckt	Wakeboard-/Wasserski-Anlagen
Spezielle	ungedeckt	Bobbahnen
Spezielle		Rennstrecken, Kartbahnen
Spezielle		Ruderclub-/Kanuclubhäuser
Spezielle		Schießsportanlagen
Spezielle		Skate-/BMX-Parks
Spezielle		Spezielle Biathlonstrecken/-schießstände
Spezielle		Tennisanlagen (ungedeckt/gedeckt)
Spezielle		Wanderhütten/Berghütten
Spezielle		Wanderwege/Bergsteigpfade (in Fels oder Eis)

Quelle: An der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012

### Erläuterungen zur Tabelle:

#### Kategorien von Sportstätten:

**Kern – Kernsportstätten:** Sportanlagen für Schwimmen, Leichtathletik und Sportsportarten. Sie sollen den Wettkampfanforderungen der Fachverbände oder dem Rahmenplan Schulsport entsprechen und für Übungs- und Trainingszwecke nutzbar sein.

**Besondere – besondere Sportstätten:** Sportanlagen mit besonderer Zweckbestimmung, die nicht oder nur eingeschränkt von der Allgemeinheit genutzt werden können (z. B. Landesleistungszentren, Bundeswehr- und Polizeisportanlagen)

**Gelegenheit – Sportgelegenheiten:** Flächen, die ursprünglich nicht für sportliche Zwecke geschaffen wurden, aber dennoch räumlich und zeitlich Möglichkeiten für eine sportliche Sekundärnutzung bieten. Sie stehen allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere für informelle Sportaktivitäten, kostenlos zur Verfügung.

**Spezielle – spezielle Sportstätten:** Sportanlagen, die nur für eine spezielle Sportart genutzt werden (z. B. Kegelbahnen, Bobbahnen, Skisprungschanzen, Tennishallen oder Golfplätze)

#### Anlagenart:

gedeckt – Sportanlagen, die überdacht sind (z. B. Sporthallen)

ungedeckt – Sportanlagen unter freiem Himmel (z. B. Freibäder)

Anhang 3: Die gesamtrechnerische Struktur des Sportsatellitenkontos (SSK)

Primärinputs		Produkte		Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche, HPr		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Übergang des Aufkommen an Gütern von HPr auf AnPr		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Letzte Verwendung von Gütern, AnPr		Inputs der Wirtschaftsbereiche, AnPr							
										Σ						Σ		Σ		Σ					
Arbeitsnehmerentgelt im Inland, nSp	Arbeitsnehmerentgelt im Inland, Sp	Gütergruppe 1, nSp	Gütergruppe 1, Sp	Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp		Importe, nSp Importe, Sp Handelsspannen, nSp Handelsspannen, Sp Nettogütersteuern, nSp Nettogütersteuern, Sp		Privater Sportkonsum, nSp		Privater Sportkonsum, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp					
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Staatskonsum, nSp		Staatskonsum, Sp		Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp			
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
				Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp				Investitionen etc., nSp		Investitionen etc., Sp		Exporte, nSp		Exporte, Sp		Wirtschaftsbereich 1, Sp		Wirtschaftsbereich n, Sp		Wirtschaftsbereiche 1-n, nSp	
Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, Sp							
Sonstige Produktionsabgaben bzgl. sonst. Subventionen, nSp		Sonstige Produktionsabgaben bzgl. sonst. Subventionen, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Abschreibungen, nSp		Abschreibungen, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Nettoerlebsüberschuss, nSp		Nettoerlebsüberschuss, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Nettoerlebsüberschuss, nSp		Nettoerlebsüberschuss, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Bruttowertschöpfung, nSp		Bruttowertschöpfung, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Bruttowertschöpfung, nSp		Bruttowertschöpfung, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Einkommensentstehung		Einkommensentstehung		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							
Einkommensentstehung		Einkommensentstehung		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp		Insgesamt, nSp		Insgesamt, Sp							



Quelle: Ahlert 2013

### **Eine kurze Erläuterung zum Aufbau des SSK**

Das SSK besteht aus einer kombinierten Aufkommens- und Verwendungstabelle, welche den direkten Wertschöpfungsbeitrag der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche aufgrund der sportbezogenen Endnachfrage nach Gütern im Zuge einer gesamtrechnerischen Bilanzierung ermittelt. Für alle innerhalb des SSK ausgewiesenen Transaktionen werden sowohl (in der Abbildung rot eingefärbt) sportbezogene (Sp) als auch übrige nichtsportrelevante (nSp) Aufkommens- und Verwendungsaktivitäten ausgewiesen. Der Nachweis der sportbezogenen Endnachfrage erfolgt nach den Vorgaben der Vilnius-Definition des Sports (vgl. S. 5; SPEA 2007, Ahlert 2013). Die übrigen nichtsportrelevanten Transaktionen werden innerhalb des SSK aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst nachgewiesen. Durch dieses Vorgehen ist stets der Bezug zu den gesamtwirtschaftlichen Eckgrößen der VGR gegeben.

Der linke Teil des SSK weist im Detail die im Inland hergestellte sport spezifische Produktion nach Gütern  $i$  ( $i = 1, \dots, n$ ) und Wirtschaftsbereichen  $j$  ( $j = 1, \dots, n$ ) für alle „n“ Güter bzw. Bereiche nach. Es erfolgt somit eine Darstellung der Produktionsverflechtung der Sportwirtschaft.

Der mittlere Teil des SSK ergänzt die im Inland produzierte Güterproduktion um die Importe, um so das Aufkommen an Gütern zu Herstellungspreisen zu erhalten. Der zusätzliche Nachweis der auf den einzelnen Gütern liegenden Handelsspannen und Nettogütersteuern ermöglicht die Darstellung des Übergangs bzw. die Überleitung zum Aufkommen an Gütern innerhalb der Volkswirtschaft zu Anschaffungspreisen. Zuletzt genannter ist der Preis, den eine Käuferin bzw. ein Käufer tatsächlich zum Zeitpunkt des Kaufes zahlt.

Im rechten Teil des SSK erfolgt zunächst die vollständige verwendungsseitige Verbuchung der Endnachfrage von Gütern für die einzelnen Komponenten der letzten Verwendung. Im hinteren Teil werden dann die von den Wirtschaftsbereichen im Produktionsprozess eingesetzten Vorleistungsgüter vollständig dokumentiert. Dieses Vorgehen ermöglicht eine Darstellung der Vorleistungsverflechtung der Sportwirtschaft. Im unteren Teil erfolgt für die Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaft abschließend eine Darstellung der Einkommensentstehung für die einzelnen Komponenten der primären Inputs.